



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Surlečna ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	.. D. 12.50
Zustellen 14.—
Durch Post 12.50
Durch Post vierst. 37.50
Ausland: monatlich 20.50
Einzelnummer 1.—
Sonntags-Nummer 1.50

Bei Bestellung der Zeitung in der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Surlečna ulica 4 in Ljubljana bei Jurčič und Matelič, in Zagreb bei Blockner u. Roffe, in Prag B. Hentze, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Ein gewagtes Spiel.

Revolution in der Nachbarschaft gleicht einem Brande, der auch das eigene Heim leicht angreifen kann. Der Unterschied ist nur der, daß bei Revolutionen die Ursache eine viel größere Rolle spielt als beim Brande und daß von der Ursache die zum Selbstschutz notwendigen Maßnahmen abhängen.

Die in Bulgarien durch eine revolutionäre Bewegung gestürzte Regierung Stambuliski war eine starke Mehrheitsregierung. Aus den vor wenigen Monaten stattgefundenen Wahlen ging sie als längere Zeit lang regierendes Mitglied hervor. Die Zahl ihrer Feinde schien ungefährlich klein. Umso überraschender wirkte der momentane Erfolg der Umsturz-Bewegung. Man fragt sich, wie das möglich wurde?

Stambuliski führte eine Herrschaft der starken Hand. Seine Anhängerschaft wurzelte in der bulgarischen Bauernschaft. Nur in dieser erblickte er das staatsverhaltende Element. Nur in der Hauptstadt Sofia gelang es den bürgerlichen Elementen, eine Mehrheit zusammenzubringen und so im Parlamente zu Worte zu kommen.

Das Zentrum der Umsturz-Bewegung war auch die Hauptstadt. Der neue Ministerpräsident ist der Universitätsprofessor Cantow, ein Bürgerlicher. Auf das hin dürfte man glauben, es handelte sich bloß darum, eine mißliebige gewordene Herrschaft abzuschütten. Wenn man sich aber auch die Helfershelfer näher betrachtet, so wäre der Schluß vorzeitig. Im Dienste der Revolutionäre standen auch die mazedonische Irredenta, die Liga der Reserveoffiziere, und im Heere selbst scheint die Bewegung keinen besonderen Widerstand hervorgerufen zu haben.

Diese Nebenumstände verleihen der Aktion eine Bedeutung, die in unserem Staate nicht unbeachtet bleiben konnte. Die Tätigkeit der Irredenta war die Ursache der latenten Spannung zwischen unserem Staate und Bulgarien, die erst in letzter Zeit durch das Uebereinkommen von Niš eine Entlastung erfuhr. In diesem Uebereinkommen verpflichtete sich die Regierung Stambuliski, der Irredenta ernstlich an den Leib zu gehen. Diese Verpflichtung trug der Regierung die unerbittliche Feindschaft jener Strömung ein, die es nicht verschmerzen konnte, daß Mazedonien laut Friedensvertrag dem SHS-Staate zugesprochen wurde.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß Herr Cantow die Hilfe der Irredenta ohne Zugeständnisse im Sinne der Aspirationen der irredentistischen Strömung erlangt habe, und darin liegt das Gefährliche für den SHS-Staat. Der wesentlichste Punkt des Friedensvertrages von Neuilly ist in Frage gestellt. Aus diesem Grunde scheint es geboten und verständlich, daß unsere Regierung, deren außenpolitisches Programm vor allem auf die Forderung strikter Einhaltung der Friedensverträge eingestellt ist, sehr energische Maßnahmen trifft, um keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß die mazedonische Frage keine Frage mehr sei und daß sie in der Erfüllung der Friedensbestimmungen keine Saumseligkeiten dulden wolle.

Wie Berichte melden, soll der bulgarische König die Umsturz-Bewegung sehr sympathisch aufgenommen haben. Dies beweist schon die Gelfertigkeit, mit der er die neue Regierung sanktionierte. Nach Ansicht des Herrn Stambuliski soll der König sogar der

Bulgarien steht dem Standpunkte der Erfüllung des Friedensvertrages.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Sofia, 13. Juni. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Der Regierungswechsel, der in Bulgarien eben eingetreten ist, ist das Ergebnis und die Folge der Unzufriedenheit der Bevölkerung mit einem Regime der Unterdrückung, welches System die konstitutionellen Freiheiten und die Bürgerrechte ersticht hat. Das neue Kabinett ist keineswegs nur aus einer Partei hervorgegangen, sondern ist der Ausbruch des Willens der ergründenden Mehrheit der Kommunisten. Was die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten betrifft, wird die neue Regierung die bisher befolgte Politik einhalten, die darin besteht, die besten Beziehungen mit allen Staaten, besonders mit den alliierten Großmächten und den Nachbarstaaten aufrechtzuerhalten. Die neue Regierung wird ihre internationalen Verpflichtungen, besonders diejenigen, die sich aus dem Friedensvertrage von Neuilly ergeben, loyal u. gewissenhaft erfüllen und alles vermeiden, was geeignet wäre, den Frieden auf dem Balkan zu gefährden. Auf innerpolitischen Gebiete wird es sich die neue Regierung zur obersten Pflicht machen, die Ruhe und die Ordnung im Lande zu sichern und ihm seine Rechte und Freiheiten wiederzugeben, um den schöpferischen wirtschaftlichen und sozialen Kräften der Nation die Möglichkeit zu bieten, sich frei auszuwirken, damit Bulgarien ohne Hindernisse seine

Verpflichtungen erfüllen und den ihm gebührenden Rang unter den Nationen mit Würde einnehmen kann.

WAB. Sofia, 13. Juni. (Bulg. Tel.-Ag.) Der Sturz des Kabinettes Stambuliski wird von den Blättern aller Richtungen begeistert aufgenommen.

WAB. Sofia, 12. Juni. Der neuernannte Minister des Äußeren Kalow gab heute vor den Vertretern der Presse eine Erklärung ab, in der es heißt: Es ist meine aufrichtige Ueberzeugung, daß wir fest und unbeugsam den Weg der wirtschaftlichen Wiederaufichtung Bulgariens betreten müssen, im Frieden und loyalen Zusammenwirken mit den Großmächten und unseren Nachbarn. Alle Bemühungen der neuen bulgarischen Regierung werden dahin gerichtet sein, daß der Staat auf neue feste Stellung ertingt, die ihm mit Recht als einem zivilisierten Mitgliede des Völkerverbundes gebührt.

WAB. Sofia, 13. Juni. Minister des Äußeren Kalow erklärte Pressevertretern gegenüber, daß nach den letzten Nachrichten im ganzen Lande Ruhe herrsche. Einige vereinzelte Widerstandsversuche der Anhänger Stambuliskis seien mühelos unterdrückt worden. Die Eisenbahn- und telegraphischen Verbindungen seien wieder hergestellt.

Die Bemühungen Englands in der Reparationsfrage.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 13. Juni. „Echo de Paris“ meldet aus London, die englische Regierung suche einen Ausgleich auf der Grundlage herbeizuführen, daß Deutschland seinen Widerstand aufgabe, dafür aber folgende Zugeständnisse erhalte: 1. Verwandlung der militärischen Belegung in eine industrielle, 2. Zusage einer ersten Prüfung der deutschen Vorschläge. Die City lege großen Wert auf das Prinzip eines internationalen Schiedsgerichtshofes.

Blätter Dienstag morgens ähnliche Mitteilungen wie die französischen Pressekörper veröffentlicht haben. Einige, wie Daily Telegraph, zweifeln sogar an dem Zustandekommen einer Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen bezüglich der an Deutschland zu erteilenden Antwort.

WAB. Paris, 13. Juni. Agence Havas meldet aus London: Das Auswärtige Amt hat der französischen Botschaft mitgeteilt, daß die in der französischen Presse über die Sonntags abgehaltenen Beratungen des englischen Kabinetts erschienenen Berichte keine Erfindung seien. Es seien keinerlei Politik Englands betreffende, endgültige Entscheidung getroffen worden und alle Informationen über Forderungen, die die britische Regierung formuliere, seien unbegründet. Das Dementi des Auswärtigen Amtes betont insbesondere die Tatsache, daß vom britischen Kabinett noch keine Entscheidung getroffen worden sei, da vor einem neuerlichen Meinungsaustausch kein britischer Kabinettsrat stattfinden würde. Als merkwürdig müsse festgestellt werden, daß mehrere englische

WAB. London, 13. Juni. (Reuter.) Unter dem Vorhinein des Premierministers Baldwin wurde heute eine Kabinettsitzung abgehalten, in der die Reparationsfrage einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde. Eine Erklärung über die britische Politik wird nicht vor nächster Woche erwartet. Es herrscht die Ansicht vor, daß es unbedingt notwendig sei, zu einer Entscheidung zu gelangen, und daß alle Mittel angewendet werden müßten, die eine Uebereinstimmung zu erzielen, die eine Einigung auf einer von den Alliierten zu befolgenden Richtlinie ermöglicht. Da Frankreich die Frage des passiven Widerstandes zum wichtigsten Verhandlungspunkt gemacht habe, verfolge Großbritannien genau in Erfahrung zu bringen, was Frankreich unter der Forderung, den passiven Widerstand zu beenden, verstehe, und ob eine gemeinsame Politik geführt werden könne, die für beide Länder befriedigend wäre.

Aus dem befehlten Gebiete.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Berlin, 13. Juni. Nach einer Meldung der „Berliner Zeitung“ sind nach den bisherigen Feststellungen in Dortmund sieben Zivilpersonen durch französische Kugeln getötet worden. Bei sämtlichen Erschossenen handelt es sich um harmlose Arbeiter der Stadt Dortmund, die sich in Umkleenkabine vor den Franzosen erlassenen Verkehrsperre in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf dem Heimwege befanden.

WAB. Reddinghausen, 13. Juni. (Havas.) Infolge des Mordes an einem französisch-schilddwache ist der Strafenzweck während der Nacht unterjagt. Öffentliche Lokale haben um acht Uhr gesperrt zu sein. Der Verkehr mit dem nichtbesetzten Deutschland ist unterbrochen. Die Leiter der Kriminal- und Verwaltungspolizei sind verhaftet worden. Der Stadt wurde eine Geldstrafe auferlegt. Ein deutscher Passant ist heute von einer französischen Schildwache erschossen worden. Auf einen französischen Offizier wurde aus einem Hause ein Revolverbeschuß abgegeben.

Wieder ein Todesurteil!

WAB. Mainz, 13. Juni. (Havas.) Das Kriegsgericht hat, einen Ingenieur der Basischen Anilinfabrik, der bei einem Sabotageversuche erfaßt wurde und bei dem Explosivstoffe gefunden wurden, zum Tode verurteilt. Der Verurteilte hat die Tat eingestanden.

Die Ermordung zweier französischer Unteroffiziere.

WAB. Dortmund, 13. Juni. (Havas.) Nach Aussagen zweier deutscher Augenzeugen der Ermordung der beiden französischen Unter-

Hauptschuldige an dem ganzen Umsturz sein.

Die Situation scheint sehr ernst und die Gelegenheit sehr günstig, die Beziehungen zu Bulgarien endgültig auf eine gesunde Basis zu stellen. Ein feindliches Bulgarien kann der SHS-Staat nicht vertragen. Die Dynastie Koburg scheint sich in ein sehr gewagtes Spiel eingelassen zu haben. A. L.

Telephonische Nachrichten.

Der britisch-russische Notenwechsel.

WAB. London, 13. Juni. Das Reuterbüro meldet: Die britische Antwort auf die Note der Sowjetregierung wird wahrscheinlich in dieser Woche überliefert werden. In gutunterrichteten Kreisen nimmt die Ueberzeugung zu, daß die Zusicherungen der Sowjetregierung sich als befriedigend erweisen und die gegewärtigen Differenzen beseitigt werden.

WAB. London, 13. Juni. Das Reuterbüro meldet: Die britische Regierung stellt in ihrer Antwort auf die letzte russische Note mit Genehmigung fest, daß die Sowjetregierung in Zukunft jede englandfeindliche Propaganda unterlassen werde. Großbritannien verpflichtet sich, den Plan, der möglicherweise von russischen Staatsangehörigen außerhalb Russlands gegen die Sowjetregierung geschmiedet werden sollte, keine Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Note stellt fest, daß die Sowjetregierung die wichtigsten Forderungen Englands erfüllt habe, so daß der Notenwechsel als beendet angesehen werden könne.

Der Schweizer Nationalrat und die Ermordung Worowski.

WAB. Bern, 13. Juni. (Schweiz. Dep.-Ag.) Die Geschäftsführungskommission des Nationalrates hat die Erörterung der Angelegenheit Worowski zu Ende geführt und den Bericht über diesen Gegenstand mit allen Stimmen gegen die drei sozialistischen Mitglieder genehmigt. Die Mehrheit der Kommission billigte die Maßnahmen des Bundesrates und tabelte das Verhalten der kommunistischen Partei. Sie mißbilligte auch den Schritt, den die national-maadländische Liga seinerzeit in Lausanne unternommen hatte, um Worowski zum Verlassen der Schweiz zu bewegen. In der Antwortung wurde u. a. auch die Frage erörtert, warum sich Worowski im Besitze eines diplomatischen Passes befunden habe. Es wurde der Ausschluß erteilt, daß dies auf einen Vertritt der Gelandtschaft zurückzuführen sei. Weiter wurde festgestellt, daß sich die maadländischen Behörden keiner Verläumdungen schuldig gemacht haben. Sofort nach dem Attentat habe das Hotelpersonal der Polizei telephoniert und selbst den Mörder überwacht, der übrigens keine Miene machte, zu entfliehen. Bundesrat Motta stellte ferner fest, daß nichts davon bekannt sei, daß sich in Genf eine russische Organisation eingerichtet hätte. Er machte darauf aufmerksam, daß die Schweiz mit der russischen Regierung keinen politischen Verkehr pflege und daß deshalb die Russen in Lausanne zu der Konferenz in rechtlichen Beziehungen hätten stehen müssen um als Diplomaten behandelt zu werden.

WAB. Bern, 13. Juni. Der durch das politische Departement vom Schweizerischen Konsulat in Riga eingelangte Bericht wegen angeblicher Repressalien gegen Schweizer in Moskau und in anderen russischen Städten ist nunmehr im Bundeshaus eingetroffen. Aus demselben geht hervor, daß bisher noch keine Mitteilungen über solche Vorfälle bekannt geworden sind.

Einstellung des Pariser Kommunistenprozesses.

WAB. Paris, 13. Juni. Der Untersuchungsrichter hat entschieden, daß kein Anlaß zur Verfolgung des deputierten Cachin und der übrigen einer kommunistischen Ver-

Schwörung Beschuldigten sowie des zur Unterstützung zu einem Attentate angeklagten deutschen Abgeordneten Köllin vorliegen, da die vorgebrachten Tatsachen ungenügend seien.

Der Entwurf des italienischen Wahlreformgesetzes.

ROM, 13. Juni. Der Kammerpräsident hat eine aus 18 Mitgliedern bestehende Wahlreformkommission ernannt. Es verkündet aus offizieller Quelle, daß in den neuen Gebieten zwei Wahlkreise gebildet werden sollen, von denen der eine Venedig, Triest, Padua, Novigiano, Belluno, Verona und Trient mit Vogen, und der andere Triest, Udine, Görz, Friaun und Zara umfassen soll. Die Zahl der Wahlkreise wird 14 oder 15 betragen. Aus offizieller Quelle verlautet, daß die Wahlen am 11. November vorgenommen werden sollen.

Sir Herbert Samuel in Sicherheit.

Jerusalem, 13. Juni. Oberkommissar Sir Herbert Samuel befindet sich in Sicherheit und wird heute in Haifa erwartet. Einer der beim Ueberfall verwundeten Gendarmen ist gestorben. Dadurch hat sich die Zahl der Toten auf vier erhöht.

Bevorstehende Milderung der amerikanischen Prohibition.

Washington, 13. Juni. (Reuter.) Präsident Harding soll die Absicht haben, vom Kongress in dieser Herbstsession eine Abänderung des Gesetzes, betreffend das Alkoholverbot, zu verlangen, wonach für die Behandlung ausländischer Schiffe in den amerikanischen Gewässern besondere Bestimmungen getroffen werden.

Kurze Nachrichten.

Shanghai, 13. Juni. Alle von den chinesischen Eisenbahnräubern beim Ueberfall auf einen Eisenbahnzug gefangen genommenen Personen sind freigelassen worden.

Lausanne, 13. Juni. Wie die Schweizerische Depesch-Agentur vernimmt, hat das Sekretariat der Friedenskonferenz den Bundesrat ersucht, zur Schlichtung eines seiner Mitglieder zu entsenden. Im Falle eines glücklichen Abschlusses der Friedensvertragsverhandlungen könne die Unterzeichnung des Vertrages am 20. oder 21. d. M. erfolgen.

Genf, 14. Juni. Die nächste Session des Völkerbundes wird am 29. Juni in Genf unter dem Vorsitz des italienischen Vertreters Salandra ihren Anfang nehmen.

Koblenz, 13. Juni. (Dovax.) Die internationalisierte Oberkommission hat gemäß dem Brüsseler Beschluß die Bekanntmachung einer Zollverordnung angeordnet, wonach die aus Deutschland in die Rheinlande eingeführten Waren einer Zollzahlung unterworfen werden.

Rubelska Inziza (Volksbibliothek) Karodntom, 1. Stock. Geöffnet Sonntag von halb 10 bis halb 11 Uhr und Donnerstag von halb 19 bis halb 20 Uhr.

offiziere sind diese, als sie ruhig nach Hause gingen, von drei verkleideten deutschen Zivilisten aus dem Hinterhalte überfallen worden. Nach dem Totenbeschauprotokoll rühren

Marburger und Tagesnachrichten.

Maribor, 14. Juni 1923.

Unterbrechung des elektrischen Stromes. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Das Kasino elektrisko podjetje teilt allen Stromabnehmern mit, daß am Sonntag den 17. d. die Lieferung des elektrischen Stromes wegen dringender Reparaturarbeiten in dem Stromverteilungsnetz von 4 bis 18 Uhr unterbrochen wird.

Der Verkauf von Blumen in öffentlichen Lokalen. Das Polizeikommissariat teilt mit: Es wurde in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß die Schuljugend in Gast- und Kaffeehäusern Blumen zum Verkaufe anbietet. Ein solches Vorgehen ist eine gewöhnliche Bettelerei. Das Polizeikommissariat wird also gegen die Eltern solcher Kinder im Sinne der einschlägigen Gesetzesbestimmungen vorgehen. Auch die Gastwirte und Kaffeehäuser, die den Verkauf zulassen, haben eine polizeiliche Abstrafung zu gewärtigen.

Sturz vom Wagen. Mittwoch gegen 19 Uhr fuhr der Artillerist Blagoje Jovanovic mit einem ärarischen Wagen über den Trg sovobode. Der Soldat saß an der Seitenwand des Wagens. Als die Pferde etwas stärker anzogen, verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber auf das Pflaster. Da er sich beim Sturze starke Rippenwunden und Beulen zugezogen hatte, wurde die Rettungsabteilung gerufen, die ihm einen Notverband anlegte, worauf er den Heimweg antreten konnte.

Was alles gestohlen wird. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde vom Neubau der Französischen Wähle in der Einspielerjova ulica ein der Baufirma Kijmann gehörendes 40 Meter langes und einige Zentimeter Seil vom Hängebegleiter gestohlen. Das Seil hat einen Wert von mehreren Tausend Kronen und konnte von einer Person allein nicht fortgeschleppt werden. Bot Ankauf wird gewarnt.

Die Untersuchung gegen die verhafteten Einbrüche führte im Laufe des gestrigen Tages zu weiteren Resultaten. Es wurde mit Gewißheit festgestellt, daß die Verhafteten fast alle im letzten Halbjahr vorgekommenen Einbrüche am Gewissen haben. Auf Grund der identifizierten, von den Einbruchdiebstählen herrührenden Sachen wurden folgende Einbrüche nachgewiesen: Wildenrainerjova ulica (am 27. Jeker 1923), Copova ulica 5 (Juni 1922), Marijana ulica 10 (27. Jänner 1923), Wildenrainerjova ulica (11. November 1922), Makrova ulica (März 1923), Gregorjeva ulica (März 1923). Außerdem wurde neue „Ware“ zutage gefördert, darunter zwei Herrenuhrenten, ein goldener Ring und ein Paar Brillantohrgehänge, welche Gegenstände von Einbrüche beim Goldarbeiter Stojer, der bisher unaufgeklärt geblieben war, herrühren dürften. Die Untersuchung wird fortgesetzt und dürfte noch zu weiteren überraschenden Resultaten führen.

die Wunden aus Schüssen von Mauer- oder Parabellumpistolen her, die aus nächster Nähe in den Nacken abgegeben worden sind.

Staatliche zweiklassige Handelsschule in Maribor.

Die Einschreibungen für das Schuljahr 1923/24 finden am 29. und 30. d. täglich von 8 bis 12 Uhr im Schulgebäude, Trinjstega trg 1, 1. Stock, statt. Ohne Aufnahmeprüfung werden in den ersten Jahrgang jene Schüler, bezw. Schülerinnen aufgenommen, die die 4. Klasse einer Mittelschule oder 4., bezw. 3. Bürgerichule oder die 4. Uzyakklasse oder die Vorbereitungs- und Nachtragsprüfungen in der 4. Klasse einer zweiklassigen Handelsschule absolviert haben. Neueintretende Schüler und Schülerinnen müssen das letzte Schulzeugnis und den Taufschein (Geburtschein) vorweisen. Auswärtige Schüler(innen) können bezuhs Anmeldung zur Einschreibung die erwähnten Dokumente der Direktion der Handelsschule bis 4. Juli per Post einreichen. Alle eventuellen Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden im September abgehalten werden. Wegen Mangel an Schulzimmern bleibt die zeitweise Einfrierung der Vorbereitungsklasse auch für das Schuljahr 1923/24 aufrecht.

Für die gelähmte Greisin spendete Ungenannt 25 Din.

Zweigverein für Obst- und Gartenbau in Prevalje.

Am 29. Mai l. J. fand hier die Gründung des Zweigvereines für Obst- und Gartenbau statt. Es ist dies der erste Zweigverein, die im Wichestale gegründet wurde. Zur Gründung erschien eine stattliche Anzahl von Obstzüchtern und Gartenfreunden. Herr Oberlehrer B. Kofchier wies die Notwendigkeit eines Zweigvereines für die Gemeinde Prevalje an gutausgewählten Beispielen nach und zeigte in vortrefflichen Beispielen den Fortschritt der Obstzüchter und Gartenfreunde in anderen Staaten, so namentlich in England, Irland, Frankreich und Deutschland. Wie traurig dagegen ist es mit alledem bei uns bestellt. Zum Obmann des Zweigvereines wurde Herr P. Kofchier, zum Stellvertreter Herr Bezirkshauptmann Dr. Koropec gewählt. Die Gewählten sind bewährte Obstzüchter und Gartenfreunde, die gewiß alles daransetzen werden, damit mit den alten „Mostmethoden“ im Obstbau gebrochen, sowie der Gartenbau und die Blumen zu Ehren kommen. Daraufhin wurde noch ein Ausschuß gewählt, welcher sich mit der Erbauung eines größeren Dörrapparates, mit der Errichtung einer Baumschule befassen soll, wie auch im Herbst eine Ausstellung veranstalten will. Es ist im Interesse der Obst- und Gartenfreunde gelegen, dem Zweigverein beizutreten und auch ihre Kinder zur Liebe für den Obst- und Gartenbau anzuleiten.

Religionsverhältnisse in der Wojvodina. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik zählt die Wojvodina 1.381.013 Einwohner. Davon sind 720.306 Katholiken, 475.485 Griechisch-Orientalen, 133.986 Protestanten, 18.777 Juden, 14.169 Griechisch-Katholische, 1700 Muselmanen, 1851 Konfessionslose und der Rest verteilt sich auf andere Religionsbekenntnisse.

Einfrierung einer Spionagegesellschaft. Wie der Dörfeler „Drvaski List“ berichtet, wurden dieser Tage dem Dörfeler Gerichtshof sechs Spione eingeliefert, die schon seit längerer Zeit im Dienste Ungarns standen.

Sie haben in den Kanzleien des Stabes der Dörfeler Division systematisch Akten diebstähle verübt, die gestohlenen Akten persönlich über die Grenze geschmuggelt und sie dem Chef der ungarischen Spionageabteilung in Fünfkirchen verkauft. Außerdem haben die Spione auch komplette jugoslawische Militäruniformen nach Ungarn geschmuggelt, die dann die Ungarn für ihre Spione verwendeten. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Abermals ein Todesurteil in Celje. Der 28jährige Viehhändler Johann Sirovič hatte am 7. Mai d. J. den Besitzer Johann Bagrajsč meuchlings erschossen, und ihm zwei Kühe und 600 Dinar Bargeld abgenommen, über welchen Fall wir auch seinerzeit berichteten. Wegen dieses Raubmordes wurde er vom Schwurgerichte Celje zum Tode durch den Strang verurteilt.

Prügelei in einem Gefängnis. Aus Dörfel wird gemeldet: Im Gefängnis des hiesigen Gerichtshofes kam es vorgestern zwischen dem Sträfling Dragotin Zagar und dem Justizsoldaten Jovlic zu einem Streit, in dessen Verlauf der Justizsoldat dem Sträfling mit dem Gendarmkolben einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß Zagar blutüberströmt zu Boden sank. Die Verletzungen des Sträflings sind schwerer Natur. Gegen den aggressiven Justizsoldaten, der behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Ein scheußliches Verbrechen. In dem Budapester benachbarten Orte Luna-Haraszti wurde ein bestialisches Verbrechen verübt. Ein Fabrikmaschinist wurde von ihren zwei Begleitern vergewaltigt und sodann ermordet. Die Bestien legten die Leiche nach vollbrachter Tat auf das Bahngelände, worauf nach kurzer Zeit ein Zug vorbeifuhr und dem Leichnam den Kopf abtrennte. Der Polizei gelang es, das Verbrechen aufzudecken und die Täter auszuforschen und zu verhaften. Sie legten auch bereits ein Geständnis ab.

Ein Militärflugzeug verbrannt. Aus Pilsen wird gemeldet: Bei einem am 11. d. von westböhmischen Aviatikern veranstalteten Propagandaflug ereignete sich ein Unglücksfall, wobei ein Flugzeug vernichtet wurde. Es wurde ein Zusammenstoß von Flugzeugen inszeniert; hierbei geriet eines der Flugzeuge in Brand und wurde trotz der eifrigsten Löschversuche der Piloten in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

Die Wiener Marknotenfälscher. Wie bekannt, hat die Wiener Polizei vor einigen Monaten eine große Bande von Fälschmängern verhaftet, die sich mit der Herstellung von polnischen Marknoten beschäftigten. Die Fälscher bedienten sich dabei der besten Maschinen. Am 11. d. wurde sie vom Wiener Schwurgerichte verurteilt. Der Chemigraph Moriz Zismann, der der Eigentümer der Werkstätte war und der Tausende von polnischen 10.000-Marknoten hergestellt hatte, erhielt vier Jahre, Stein, der als Geldgeber fungierte, erhielt ebenfalls vier Jahre, und der Agent Nathan Abramowicz, der den Vertrieb der Noten besorgte, drei Jahre schweren Kerkers; die übrigen Angeklagten stellten ihre Beteiligung an der Fälschung in Abrede und wurden freigesprochen.

Die Eroberung der Luft. Ueber neue große Flugpläne wird aus Berlin gemeldet: Gegenwärtig schweben Verhandlungen über die Schaffung einer Fluglinie Paris - Berlin - Warschau - Bukarest. Außerdem trägt sich eine Interessengruppe mit

Unter der dünnen Boppel.

51 Kriminalroman von H. Crowe. Nachdruck 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

„Eine für seine Stellung gar nicht angebrachte Bildung.“
„Bildung paßt überall hin, ebenso wie ein tüchtiger Charakter!“
„Gnädige Frau halten Ihren Diener also für einen tüchtigen Charakter?“
„Ich weiß, daß er ein Schwermann ist!“
Der Herr Wachtmeister lachte laut auf. Unverhoffener Nahn Klang aus diesem Lachen. Allerdings nahm er sich sofort zusammen und entschuldigte sich, war aber noch immer recht heiter gestimmt.
„Aho Sie halten diesen Colmar für einen Schwermann“, setzte er das Gespräch fort.
„Ich meinerseits weiß seit heute früh, daß er bereits bestraft ist.“
Wenn er eine großartige Wirkung von dieser Eröffnung erhofft hatte, sah er sich gründlich getäuscht.
Frau Bräuner sah ihn ruhig an und erwiderte: „Die Kenntnis, die Sie sich wahrscheinlich recht mühsam verschafft haben, erhielten wir ohne unser Zutun durch Herrn Colmar selbst.“
„Sie wissen —“
„Natürlich wissen wir, was ihm passierte, ehe er zu uns kam.“
„Was er tat, wollen gnädige Frau sagen.“
„Aho gut, was er unter unwiderstehlichem Zwange tat.“

„Wiejo unter unwiderstehlichem Zwange?“
„Denken Sie sich“, antwortete Frau Bräuner, „zwei Geschwister, die einander unmöglich lieb haben, die ganz allein in der Welt dastehen. Der Bruder befindet sich in mäßig gut bezahlter Stellung; die Schwester, sehr kränklich, kann überhaupt nichts verdienen, wird vom Bruder erhalten und härtlich behütet. Da verschlimmert sich plötzlich ihr Leiden. Eine kostspielige Operation wird nötig. Der Bruder will Geld aufnehmen, aber wer leiht einem armen Apothergeliebten achthundert Mark? Da geht er hin und nimmt das Geld, von dem Genesung oder Tod der geliebten Schwester abhängt, aus dem Schreibtisch seines Herrn — eines Herrn, der ob seiner Herzensfälle berüchtigt ist, bei dem er also keineswegs auf Hilfe rechnen durfte. Kaum ist das Geld in dem Sanatorium erlegt, so wird seine Schwester operiert. Er erfährt den guten Erfolg der Operation — geht hin, zeigt sich selber an und wird nach dem geringsten Strafmaß verurteilt. Im Ruchthaus wird ihm mitgeteilt, sein Opfer sei umsonst gewesen, — seine Schwester wäre an übergroßer Schwäche gestorben. — Vor ungefähr einem Jahre konnte mein Mann einen jungen Menschen daran hindern, den Tod durch Ertrinken zu suchen. Er ließ sich erzählen, warum der Mann nicht mehr leben wollte, und nahm ihn mit sich.“
„Und die Herrschaften glaubten ihm das alle so ohne weiteres?“ spottete der Wachtmeister.
Frau Bräuner nickte.

„Ich“, sagte sie gelassen, „glaube ihm. Mein Mann aber hielt es für gut, in distinkter Weise über Colmar und seine Verhältnisse Erkundigungen einzuziehen, und es zeigte sich, daß der arme Mensch in keinem Punkte von der Wahrheit abgewichen war.“
„So?“
„Ja, Herr Wachtmeister. So ist es, und ich will froh sein, wenn Colmar die achthundert Mark abbezahlt hat. Den dann erst wird er wieder ruhig werden.“
„Er zahlt sie ab?“
„Ja. Wenn es Sie interessiert, können Sie es auf der Post sich bestätigen lassen, daß er jedes Vierteljahr, seit er bei uns lebt, hundert Mark fortgeschickt hat; die Hälfte der Schuld ist also schon getilgt. Hoffentlich sehen Sie nun ein, daß Colmar trotz allem ein Ehrenmann ist.“
„Den Sie erhalten werden?“ fragte der Wachtmeister.
„Den wir sehr, sehr gern solange bei uns behalten werden, wie er bei uns bleiben will. Vorläufig ist er freilich nicht im Hause.“
„Er ist nicht auf dem Erlenhof?“
„Nein. Seit gestern nachts nicht.“
„Wo ist er denn?“
„Ich habe keine Ahnung.“
„Das ist aber merkwürdig!“
„Er ist heimlich fortgegangen.“
„Heimlich? Das ist doch stark! Und gnädige Frau vertrauen ihm noch immer?“
„Selbstverständlich! Zweifellos ist er ein guter Eingebung.“
„Man soll ihm nicht nachsehen?“

„Über keine Idee!“
„Diesem Menschen — mit einer solchen Vergangenheit?“
„Sie werden seine Vergangenheit vergessen, Herr Wachtmeister“, sagte Frau Bräuner langsam und in sehr scharfem Tone.
„Colmar hat seine Schuld übermäßig schwer gebüßt, es soll ihn keiner mehr daran erinnern und niemand soll es bekommen, diese Schuld unter die Leute zu bringen. Sie haben doch natürlich noch zu niemandem davon gesprochen?“
Berth war sehr rot geworden und versetzte, worauf sich Frau Bräuner wieder so freundlich zeigte wie vorher.
„Sie werden meinen Mann und mich sehr verbinden“, sagte sie, „wenn Sie das in Ihrem Dienstlicher Erforschte ein für allemal vergessen.“
Berth erhob sich und sagte bissig:
„Es tut mir um die Mühe leid, die ich mir im Interesse Ihres Hauses gab, um hinter das Vorleben dieses Menschen zu kommen. Er wird von heute ab für mich Luft sein, gnädige Frau!“
Er salutierte und ging. Für Anna, die ihm das Pfortchen öffnete, hatte er keinen Blick.
Frau Bräuner sah ihm mit einem verächtlichen Lächeln nach, dann veränderte sich ihr Gesichtsausdruck.
Ihr liebes, blaßes Gesicht strahlte vor Glück, als es sich über den Brief beugte, der des Nachts auf so seltsame Art ins Haus gekommen war.
Christiana folgt.

dem Plane, mit Zeppefinen einen Uebersee-Flugdienst von Spanien nach Südamerika und eine Luftverbindung von Hamburg nach Yokohama zu schaffen.

Volkswirtschaft.

Die Ertragsverhältnisse für die Zuckerrübe sollen laut einer Meldung des „Jugoslov. Lloyd“ für das heurige Jahr in Jugoslawien sehr schlecht sein. Es wird daher für jetzt schon ein rapides Steigen der Zuckerpreise prophesiert.

Der Banknotenumlauf in unserem Staate hat sich in der Zeit vom 22. bis 31. Mai um 70,456,130 Din. vermehrt u. betrug Ende Mai 5,517,429,120 Dinar. Die Metallgrundlage der Bank vermehrte sich in der gleichen Zeit um 2,955,819 Din. und betrug 356,923,491 Din.

Die Zolleinnahmen in der zweiten Delade des Monats Mai betragen 42,855,044 Dinar, d. i. um 5 Millionen Din. weniger als in der ersten Delade. An erster Stelle steht das Zollamt in Zagreb mit 7,403,020, an zweiter Beograd mit 4,781,114 und an dritter Maribor mit 3,273,624 Din.

Das Telegraphen- und Telephonnetz Sloweniens betrug mit Ende des Jahres 1922 insgesamt 3097,52 Kilometer. Davon entfallen auf den Telegraphen 1702,40 Kilometer mit 6502,90 Kilometer Leitungsdraht und auf das Telephon 1395,12 Kilometer mit 9911,58 Kilometer Leitungsdraht. Slowenien hat heute 178 staatliche Telegraphenämter (ohne die Bahntelegraphenämter) und 125 Telephonzentralen.

Marktbericht. Auf dem Viehmarkte am 12. d. wurden aufgetrieben: 6 Pferde, 1 Stier, 90 Ochsen, 177 Kühe und 3 Kälber. Die Preise betragen für das Kilogramm Lebendgewicht: Mastochsen 14 bis 15 Dinar, halbfette Ochsen 12,25 bis 13,75, Zuchtochsen 9,25 bis 12,50, Schlachtkühe 12, Schlachtkühe gemästet 13,50 bis 14,50, Zuchtkühe 12 bis 13,50, Kühe zum Verwerten 8,25 bis 11, trächtige und Melkkühe 10 bis 13,50, Jungvieh 10 bis 13,25 Din. — Fleischpreise: Ochsenfleisch prima Din. 25, zweiter Qual. 24, gewöhnliches Rindfleisch 24, Kälberfleisch erster Güte 25, zweiter 23 bis 24, frisches Schweinefleisch 30 bis 33 Din.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

- Donnerstag den 14. Juni: Geschlossen.
- Freitag den 15. Juni: „Die wahre Liebe.“ Ab. A. Premiere.
- Samstag den 16. Juni: „Die wahre Liebe.“ Ab. C (Coupone).
- Sonntag den 17. Juni: „George Dandin“ oder „Der betrogene Ehemann“. Auf. Wonn. (Coupone). Premiere.
- Montag den 18. Juni: „Die wahre Liebe.“ Ab. B.
- Dienstag den 19. Juni: „George Dandin“ oder „Der betrogene Ehemann“. Ab. C (Coupone). Schlussvorstellung.

Aus dem Gerichtssaale.

Maribor, 13. Juni.

Wegen Veruntreuung verurteilt. Der 20jährige Franz Hribernik hatte in Dravograd ein Expeditionunternehmen, zuerst in Kompagnie, später dann allein. Das Geschäft ging am Anfang recht gut, später geriet jedoch Hribernik, wie er behauptet, in finanzielle Nöten, die umso mehr, da er seinen früheren Teilhaber auszahlen mußte. Am 2. Dezember v. J. erhielt er nun von der hiesigen Firma Marting einen Betrag von 11,075 Dinar, um Waren der Wiener Firma Egger über die Grenze nach Maribor zu führen und die Firma Egger zu bezahlen. Hribernik kam diesem Auftrag nur infolge seiner Kosten sich erlaubenden Rest von 12,097 Dinar für sich behielt. Da der Schaden mehr als 40.000 K beträgt, mußte sich Hribernik deshalb vor den Geschworenen verantworten. Das Urteil lautete auf 14 Monate Kerker.

Die Unterschlagungen eines Landbriefträgers. Der 19jährige Ludwig Both war beim Postamt in Dobrownik als Landbriefträger gegen ein Monatsgehalt von 1404 K angestellt. Da er mit diesen Bezügen sein Auskommen nicht finden konnte, fälschte er die Unterschriften der Adressaten von rekommandierten Briefsendungen, in denen er Geld vermutete und des öfteren auch wirklich fand. Auch eimige Postaufweisungen unterschlug er. Seinen Unterschlagungen kam man auf die Spur, als seine Mutter über seinen Auftrag bei der Stadtparasse in Dolna Lendava eine Anweisung auf 200 Dollar — nach dem damaligen Kurse ungefähr 80.000 K — zur Auszahlung repräsentierte. Both wurde verhaftet und nun mel-

beten sich sofort zahlreiche Personen, die durch ihn geschädigt worden waren. Der Angeklagte gestand seine Verfehlungen zum großen Teile ein, verantwortete sich jedoch damit, daß ihn die drückende Not dazu gezwungen habe.

Sport.

Länderwettbewerb Schweden—Oesterreich. Aus Göteborg wird gemeldet, daß bei dem am 10. d. dort durchgeführten Länderwettbewerb Schweden—Oesterreich die Schweden einen entscheidenden Sieg 4:2 errangen. Bei Schluß der Halbzeit waren die Oesterreicher 2:1 in der Führung. Nach Seitenwechsel zeigten jedoch die Schweden große Ueberlegenheit und erzielten weitere drei Tore, während die Oesterreicher trotz größter Aufopferung keinen Ball mehr ins Netz bringen konnten. Die Treffer für Oesterreich schossen die bekannten Internationalen Svatojch und Wieser.

Beim Sternrennen Maribor—Gefse am 10. d. wurden von Arbeiter-Radfahrerverein folgende Resultate erzielt: 1. Preis J. Wefenjat 2 St. 20 Min. 50 Sek., 2. Preis Ernst Kaiser 2 St. 22 Min. 55 Sek., 3. Preis Gottfried Feus 2 St. 45 Min. 55 Sek., 4. Preis Jurgec 2 St. 46 Min. 30 Sek., 5. Preis Melzer Rudolf 3 St. 4 Min.

Kino.

1. Mariborski bioskop bringt heute Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag den großen Cha-Mara-Film „Erniebrigt und beleidigt“, ein herrliches Drama in 6 Akten zur Vorführung.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Die Versammlung der Ortsgruppe des Zentralverbandes der Handelsangestellten Maribor findet am Donnerstag den 21. d. um 8 Uhr abends im Kaffeehaus statt. Kollegen und Kolleginnen, erscheint zahlreich! An der Tagesordnung sind wichtige Vereins- und soziale Fragen, sowie auch das Resultat der Lohnbewegung.

Barokafe. Von heute an um 7 Uhr früh offen. Für Milch, Kaffee und Schokolade gewöhnliche Preise bis Mittag. 4956

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr, bei schöner Witterung auch abends von 20 bis 24 Uhr. Hausmehlspeisen und Gefrorenes.

Aus aller Welt. Gedichte in Prosa.

Von Arthur Silberstein.

Die Schwestern.

Im Abenddämmer schlingen sie ihre Hände ineinander, um einen weißen Zauberkreis gegen das Dunkel zu schließen. In diesen heiligen Ring dringt keine fremde Seele hinein. Und wenn die Nacht die Sagenheime ihrer Spinnstuben mit leichten Schleiern und Fäden überweht, geben sie sich ganz der gemeinamen Stimme ihres Blutes hin, und sie lauschen ihrer Ahnen und Eltern magischen Stimmen, die sie als fast unhörbar leise Abwandlung derselben Melodie durchrieseln. Zuweilen scheuen sie sich, ihre Antlitz einander zuzuwenden, als bände sie die Scham, jedes Schwanken der Gefühle durch ihre Blide zu verraten. Jeden Druck einer eindringenden fremden Hand fühlt auch die Kette ihrer Finger. So fließt ihr Blut in ewig gleichen Wellen dahin, und noch im Schlummer tönen ihre Atemzüge wie ein gemeinamer, heimlicher Lobgesang auf ihren tiefen Traumsfrieden.

Glodenspiel.

In einem Schlosshof lebten einmal sieben liebliche Jungfrauen und Schwestern mit silbernen Stimmen, von denen jede wie die Klänge eines Glodenspiels abgestuft war. Eines Tages kam ein ritterlich stolzer Jüngling zu ihnen, und da er jede in ihrem besonderen Tonfall anzureden verstand, verliebten sich alle Mädchen in ihn heimlich. Und als nach Monden sieben schöne Kindlein zur Welt kamen, fanden sieben verlorene Jungfrauen den Weg zur Klosterpforte. Und wenn das Glodenspiel ihrer Kapelle zur Besper oder zur Meite ruft, wollen ganz gescharfte Ohren in seinen gestuften Klängen die sieben silbernen Stimmen der jungen Gottesbräute wieder vernehmen...

Rannibalen, die da sterben, wenn sie lieben. Der englische Oberst Murray, der den Posten eines Statthalters von Neu-Guinea bekleidet, hat gelegentlich einer Anwesenheit in der Heimat dem Berichterstatter eines Londoner Blattes allerlei Sonderbares von den

Gewohnheiten der Papua erzählt, die noch vor kurzem allgemein der Menschenfresserei huldigten, und die erst langsam von Kannibalismus entwöhnt werden. Aus den Erzählungen des Obersten geht hervor, daß diese Wilden die Leidenschaftlichsten Liebhaber sind, von denen die Geschichte der Völker zu vermelden weiß. Es gibt dort kaum einen Selbstmordfall, der nicht etwa auf einen unglücklichen Liebeshandel zurückzuführen wäre. Wenn sie in ihrem Liebestraume nicht mehr ein noch aus wissen, so erklettern sie den Gipfel einer hohen Kokospalme und stürzen sich von der Höhe kopfüber herab. Trotzdem hält es schwer, die Papua für die Ehe zu gewinnen, da eine Frau, die sich eines zahlreichen Kinderlegens erfreut, von Männern und Frauen des Stammes verachtet wird. Es ist deshalb für die Regierung schwer, die Papua mit Rücksicht auf die Erhaltung einer normalen Geburtsziffer zur Gründung einer Familie zu bewegen. In letzter Zeit versucht sie es durch Zahlung von Prämien für die Mütter, ihrer Söhne, Kinder in die Welt zu setzen, zu begegnen. Der Kannibalismus ist dank der draconischen Maßregel der Todesstrafe in reichem Aussterben begriffen, und da auch das Land jetzt im Innern so gut wie ganz erörtert ist, so wird es in absehbarer Zeit wohl auch gelingen, die Menschenfresserei, die sich in den verborgenen Schlupfwinkeln des unerforschten Innern noch immer erhalten hatte, vollends auszurotten.

Was zwei Tassen Wasser vermögen. Es ist erstaunlich, welche geringe Menge von Wasserdampf genügt, um verhältnismäßig große Leistungen zu vollbringen. In einem Aufsatze von „Reclams Universalien“ wird z. B. ausgeführt, daß der Inhalt zweier Kaffeetassen mit Wasser, wenn es in Dampf verwandelt wird, so viel Energiemengen gibt, um einen Küchenherd nebst Kohle auf das Dach eines mehstöckigen Gebäudes hinaufzuführen. Wenn man aber gar das in einem Teekessel befindliche Wasser in Dampf überführt, so hat man damit eine so große Energie zur Verfügung, daß man ein zehnstöckiges Gebäude 16,6 Meter in die Höhe heben kann. Was Wasser, wenn es in Dampf verwandelt wird, zu leisten vermag, sehen wir tagtäglich bei einer Lokomotive. Wie wir an der an dem Tender angebrachten Aufschrift lesen können, enthält er nur eine verhältnismäßig geringe Menge Wasser, im allgemeinen etwa 16,5 Kubikmeter. Und doch reicht dieser geringe Vorrat aus, um einen Schnellzug über weite Strecken zu befördern.

Farbige Dienstmädchen für Frankreich. Um dem Dienstmädchenmangel abzuwehren, hat man begonnen, farbige Mädchen von den Antillen nach Frankreich zu importieren. Der letzte Dampfer, der von Westindien herüberkam, brachte nicht weniger als 200 Mädchen mit, die ihre Glück in Paris versuchen wollen. Weitere „Sendungen“ sind bereits unterwegs.

Nach dem Alkohol die Betäubungsmittel. Die amerikanische Regierung hat den anderen Ländern den Abschluß eines Abkommens über den Kampf gegen die Betäubungsmittel vorgeschlagen. In diesem Zusammenhang wird mitgeteilt, daß gegenwärtig in den Vereinigten Staaten 1,380,000 Personen sich dem Opium- und Kokaingenuß hingeben. Auch unter den Schulkindern sei dieses Laster eingerissen und in den Gefängnissen, wo die Gefangenewärter einen starken Handel mit Betäubungsmitteln treiben.

Letzte Nachrichten.

M. Beograd, 14. Juni. „Preporod“ erfährt aus Regierungskreisen, daß die Regierung ihre definitiven Beschlüsse bezüglich unserer Haltung anlässlich der Ereignisse in Bulgarien spätestens heute fassen werde. Unsere Militärintervention wird als eine beendete Tatsache und als eine Aktion, die jeden Augenblick beginnen kann, betrachtet.

M. Beograd, 14. Juni. Aus Bulgarien treffen immer beunruhigendere Nachrichten ein. Der Staatsputch hat allmählich die Form eines Bürgerkrieges angenommen und zwei Regierungen, die eine des Herrn Stambuliski und die andere Cantows, bekämpfen sich auf Leben und Tod mit allen Mitteln. Während sich auf der einen Seite die Regierung Cantows befindet, der sich der größte Teil der Armee unterworfen hat, befindet sich auf der anderen Stambuliski, umgeben von seinen treuen Bauerntruppen.

M. Sofia, 14. Juni. Aus dem Innern Bulgariens treffen bloß spärliche Nachrichten ein, aber man erfährt doch, daß Herr Stambuliski, nachdem die Armee Slavovica eingenommen hatte, sich mit einigen Hundert seiner Anhänger auf das rechte Maricaufer zurückgezogen hat und von der Armee verfolgt wird. Ueberall aus dem Innern des Landes werden größere und kleinere Bewegungen der Bauern gemeldet und es bestehen Anzeichen dafür, daß alle diese Bewegungen in ein Aktion größeren Stils zusammenfließen werden, speziell wenn es

Stambuliski gelingt, bis Sumen und nach Pleolja vorzubringen.

M. Sofia, 14. Juni. Die Regierung führt mit der größten Schnelligkeit die Mobilisierung des stehenden Heeres sowie die Werbung von Freiwilligen durch, damit sie den Bauerntruppen Stambuliski Widerstand leisten kann, die von allen Seiten, speziell von Norden, wo sich Stambuliski selbst befindet, Sofia umzingelt haben. Laut Nachrichten aus Sofia landete die Regierung aus Sofia Verstärkungen östlich von der Stadt aus, von wo Züge mit vielen Verwundeten eintreffen. Es hat den Anschein, daß die Kämpfe bei Sumen einen großen Umfang angenommen und daß sie sich in wahre Schlachten umgewandelt haben. Die Bauern verteidigen sich erbittert, wobei sie die Stellungen, in denen im Jahre 1887 Osman Pascha den Russen Widerstand geleistet hatte, eingenommen haben.

M. Skopje, 14. Juni. Todor Alexandrow, der Chef der Mazedonier, hat an die Komitadschibanden einen Befehl erlassen, zum Angriff auf Sibirien zu schreiten. Die Eisenbahnbrücken im Bardartale sollen zerstört werden. In seiner Freistellung hat Todor Alexandrow auch unseren Grenzbehörden die Mitteilung zukommen lassen, daß in Bulgarien bloß die Mazedonier herrschen und daß sie bald die Grenzen überschreiten werden. Unsere politischen Behörden in Pesevo haben bereits diesen Bericht erhalten. Der Komitadschiführer Gausi Peter ist in Korca mit 50 Leuten eingetroffen, von wo er einen Ueberfall auf unser Territorium vorbereitet.

M. Caribrod, 14. Juni. In Sofia ist eine Panik wegen der Nachrichten vom Siege Stambuliskis über die Regierungstruppen entstanden. Große Verwirrung hat in die Reihen der Bürgerschaft auch die Nachricht gebracht, daß die Armer den Offizieren den Gehorsam verweigere und sich Stambuliski anschließe. General Lazarow hat eine strenge Verordnung erlassen, in der er sagt, daß er jene streng bestrafen werde, die über den Sieg Stambuliskis und überhaupt über den Umsturz falsche Gerüchte verbreiten würde. Die Bürgerschaft von Sofia ist in großer Angst, weil sie fürchtet, daß Stambuliski bald nach Sofia kommen werde. Stambuliski hat in Nordbulgarien die Nacht an sich gerissen, während in Südbulgarien der gewählte Parlamentspräsident Kotev das Heft in der Hand hält. Die Nachricht über seine Verhaftung war falsch und bloß ein Manöver der neuen Regierung.

Börse.

Zagreb, 14. Juni. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 5,775 bis 5,825, Schweiz 16,25 bis 16,375, London 4,20 bis 4,23, Berlin 0,0915 bis 0,0916, Wien 0,127 bis 0,1285, Prag 2,71 bis 2,73, Italien 4,22 bis 4,25, Newyork 90 bis 91, Budapest 1,175 bis 1,225.

Die Bekämpfung der Wut bei Hunden.

Vortrag in der Gesellschaft der Aerzte. Von Prof. Dr. Josef Schnürer.

Auch in Oesterreich grassiert die Hundewut. Es dürfte nicht uninteressant sein, einen diesbezüglichen Artikel der „Neuen Freien Presse“ vom 12. d. kennen zu lernen.

Die Tatsache, daß 93 Prozent der Wutfälle beim Menschen durch den Biß eines wütenden Hundes bedingt sind, zeigt die große Gefahr, der wir gegenübersitzen. In den letzten Kriegsjahren sowie in der Nachkriegszeit ist anscheinend in den meisten Staaten eine beträchtliche Zunahme der Wut unter den Hunden festzustellen. In Oesterreich ist die Zahl der wütenden Hunde von 226 im Jahre 1921 auf 581 im Jahre 1922 gestiegen. Die Ursache liegt in der Erschlüpfung der staatlichen Autorität, die weiterhin zu einer Lockerung und mangelhaften Durchführung der bestehenden bewährten Maßnahmen geführt hat und in der anfälligen Zunahme der Zahl der gehaltenen Hunde. In Wien ist zum Beispiel die Zahl der angemeldeten Hunde von 37.000 im Jahre 1919 auf 81.000 im Jahre 1922, das heißt ein Hund auf 26 Einwohner, gestiegen. Abgesehen von der Gefahr der Uebertragung der Wut und der Hundebandwurm auf den Menschen, sind die wirtschaftlichen Auslagen dieser übermäßigen Hundehaltung ungeheuer. Diese 81.000 Hunde in Wien haben im Jahre 1922 bei einem täglichen Futteraufwand von circa 5000 Kronen 148 Millionen gekostet. Während doch die sogenannten „wertlosen“ Wutfälle des Haushaltes zur gewinnbringenden Herstellung von Tierjucken dienen könnten.

Der Bekämpfung der Wutkrankheit beim Hunde steht die Wissenschaft hilflos gegenüber. Es gibt bewährte Maßnahmen, nur muß aus deren Einhaltung gesehen werden:

1. Die Hundesteuer und der Markenzwang. Sie bezwecken die Verringerung der Zahl der Hunde durch Erhöhung der Erhaltungskosten und durch die Verteilung heruntergelassener Hunde und geben die Möglichkeit, den Hundebesitzer für den durch seinen Hund angerichteten Schaden verantwortlich zu machen. In Bayern ereigneten sich im Jahre 1875 458 Wutfälle bei Hunden und 23 tödliche Wutfälle beim Menschen. Nach Einführung der Hundesteuer und des Markenzwanges im Jahre 1876 konnten in 21 Jahren (1879 bis 1899) nur noch 24 Wutfälle jährlich bei Tieren und insgesamt 7 Wutfälle beim Menschen festgestellt werden.
2. Der Leinen- und Maulkorbzwang. Sie verhindern das aufsichtslose Herumschweifen der Hunde und die Möglichkeit des Beißens noch in einem Stadium, in welchem die angestochenen Hunde anscheinend noch gesund, höchstens etwas reizbarer, aber doch schon imstande sind, durch Biß die Krankheit zu übertragen. Die Erfahrungen in England,

Oesterreich und Deutschland haben gezeigt, daß die Einführung des Maulkorbzwanges sofort von einem beträchtlichen Herabsinken der Wutfälle bei Tier und Mensch gefolgt ist und daß die Aufhebung des Maulkorbzwanges mit Sicherheit zu einer beträchtlichen Steigerung der Wutfälle führt.

3. Die Anzeigepflicht bei Wut, Wutverdacht und Wutanstichungsverdacht bei allen Tieren; bei Bißwunden des Menschen durch Hunde; die Tötung wütender, wutverdächtig und wutanstichungsverdächtigter Hunde und Katzen; die Tötung verbotswidrig betroffener Hunde und Katzen; die viermonatige Absonderung (Beaufsichtigung) und tierärztliche Beaufsichtigung der Hunde auf Kosten des Besitzers bei wutanstichungsverdächtigen und verbotswidrig betroffenen Hunden in ganz berücksichtigungswürdigen Fällen, wenn keinerlei im öffentlichen Interesse dagegen sprechende Gründe vorliegen. Eine 40-jährige Erfahrung in allen Kulturstaaten hat gezeigt, daß die genannten Maßnahmen die Wutanfälle sehr beträchtlich vermindern, sie sogar auf einige Zeit und in einzelnen Gegenden vollständig zum Verschwinden bringen können, daß jedoch immer wieder

nach solchen Zeiten der Verminderung neue Ausbrüche erfolgen. Die Ursache dieses Misserfolges liegt einerseits in dem Zuge, den die Wut aus den Nachbarländern erfährt, die solcher Maßnahmen entbehren oder sie ungenügend durchführen, vor allem aber in dem Widerstande und der Sorglosigkeit der Hundebesitzer. Stete Belehrung und Aufklärung der hundebesitzenden Bevölkerung, welche in den Maßnahmen einen wirksamen Schutz ihrer eigenen Gesundheit und ihrer Lieblinge sehen sollte, sind daher unerlässlich. Vor allem wäre die öffentliche Presse als Sprachrohr der Allgemeinheit und Hüterin des Gemeinwohles in hohem Maße dazu beizutragen, diese Aufklärungsarbeit zu leisten.

4. Die Wutimpfung. Diese wurde im Jahre 1882 von Pasteur begründet, seither bei gebissenen Menschen auf der ganzen Welt eingeführt und ist seit April 1922 in Oesterreich bei Hunden gestattet. Sie besteht in der ambulatorischen viermaligen Einspritzung eines Impfstoffes an vier aufeinanderfolgenden Tagen. Der Impfstoff wird vom Vortragenden hergestellt nach einem Verfahren, das im Budapest Wutinstitut beim Menschen seit 1890 in Anwendung kommt.

Die Impfung selbst wird an der Hundeschule der Tierärztlichen Hochschule vorgenommen. Die Ergebnisse der bisher an 90 Hunden durchgeführten Impfungen sind befriedigend. Die Selbstkosten einer ganzen Impfung belaufen sich gegenwärtig auf 30.000 K.

Mit den Worten Pasteurs, die er in der dankwürdigen Sitzung der Academie der Wissenschaften in Paris am 11. November 1882 gesprochen hat, in welcher er sein Verfahren veröffentlichte, möchte ich schließen: „Da der Mensch die Wutkrankheit immer nur durch den Biß eines Hundes acquirit, darf man vielleicht nach dem Vorhergehenden hoffen, daß es gelingen wird, die Menschheit von dieser Geißel zu befreien.“

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Die Continental-Schreibmaschine soll in keinem Büro fehlen! Sie errang heuer auf dem Weltkongress den Weltmeisterchaftspreis. Alleinvertrager Auf. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7, Telephon 100. 10068

Zwei Betten werden auf Kost und Quartier genommen. Gospojna ulica 2, links. 4971

Zu kaufen gesucht

Brennholz, weich, 1 Meter lang, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Brennholz“ an die Verw. 4988

Elektrischer Kocher und ein Karren werden gekauft. Molkeret Kos, Senkova ulica (Schwarzgasse) 4985

Zu verkaufen

Brennholz-Kinderwagen zu verkaufen, noch neu, Preis 750 Dinar. Aleksandrova cesta 42, Schußgeschäfft. 4917

Komplettes Schlafzimmer, neu, weich, weiß emailliert, 11.000 K. Aleksandrova cesta 203, Tischlerei. 4982

Ein gut dressierter Vorzeughund, im zweiten Jahr, ist in Gram Nr. 6 billig abzugeben. 4948

Ein Sandplatenwagen und Gartenstühle sind zu verkaufen. Ribiska ulica 7. 4953

Photo-Apparat, Scarette Kollim., 6x6, F 1:6,3 samt Stativ, billig zu verkaufen. Zu besichtigen Gueltsana ulica 25, 3. St. 4977

Neues Damenrad zu verkaufen. Hausbesorger Ruska cesta Nr. 3. 4956

Kleiner elektrischer Apparat und vier Oleaner abzugeben. Urbanova ulica 62. 4972

Großes Vogelhaus und Kinderauto zu verkaufen. Wdr. in der Verwaltung. 4967

Damenrad, gebraucht, billig zu verkaufen. Melzer, Miklosiceva ulica 2, im Hofe, links. 4983

Küchenreduz., roter Plüschdivan, Bett, Nachtkasten, Hängelampe, Waichtisch, Tisch. Barbarska ulica 5, Tür 15. 4982

Zu mieten gesucht

Besseres Wohn- in sucht möbliertes, separiertes Zimmer gegen gute Bezahlung. Anträge unter „Zimmer“ an die Verw. 4949

Stellengesuche

Chefpaar sucht Hausmeisterposten. Anfrage Kopitarjeva ul. 4, 3. St. 4935

Frau, welches schon in der Kanzlei tätig war, sucht Stelle als Konistin, geht auch als Kassierin. Best. Zuschriften unter „Stellig“ an die Verw. 4930

Offene Stellen

Deutsches, gesundes Kinderfräulein, Alter 25-40 Jahre, wird für zwei Jahre und ein 2-jähriges Mädchen für Beograd gleich gesucht. Offerte mit Zeugnisse, nähere Angaben und Preis an Alaga der Economides, Strašimirova Bana 30. 4943

Tausendfaches Hoch dem liebwerten Fräulein Marie Schick zu ihrem Geburtstage! 4989 Ungenannt, aber doch bekannt.

Eine Arbeiterin wird sofort aufgenommen. Bara pravnica, Arskova ulica 12. 4969

Kaffeehaus-Arbeit, Köchinnen für Privat und Stubenmädchen, nur mit guten Jahreszeugnissen, sucht Vermittlung Sager, Cella, Aleksandrova ulica 9. 4973

Lehrmädchen wird aufgenommen. Molkeret Kos, Senkova ulica (Schwarzgasse). 4954

Geschäftsleiter, selbständig mit größerer Kautions wird akzeptiert für eine Filiale bei Milan Selenho, Vailersberg. Reflektiert wird nur auf erhaltliche Kraft. Offerte mit Zeugnisabschriften sind an obige Adresse zu richten. 4970

Realitäten

Prima Gründe! Best., 18 Joch bebaute Acker und Wiege, 4 Joch Wald, Haus, 4 Zimmer, große Stallung, 1.500.000 Kr.

Best., große Wiege, Obstgärten etc., schönes Haus, 1.100.000 Kr.

Villen, reizende Lage, 1.200.000 und 500.000 Kr. 4979

Geschäftslokale, Zentrum. Realitätenbüro „Rapid“ Maribor, Gosposka ulica 28.

Wohnungsloze! Mein Einfamilienhaus (Neubau), mit kompl. neu möbliertem Wohnung, elektrisches Licht, Wasserleitung, Garten und eingeführtem Geschäft, passend für jeden, an verkehrsreicher Straße in Maribor gelegen, wird wegen Abreise, gegen Ablöse an ordnungsliebende Leute vermietet, eventuell auch verkauft. Näheres beim Besitzer B. Popovic, Maribor, Koroska cesta 57. 4980

Kleines Haus oder Villa in Maribor, mit spätestens Herbst beziehbarer Wohnung. Kauf! Malibis Biskar, Birje (Kroatien). 4907

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren

nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 55.

Original Diplauer Trappisten, Dellhaleffen KÄSE stets frische Zee-BUTTER

nur En gros liefert Fabrika auf „Rada“, Centrala Subotica, Tel. 650, 3m eigenen Hause. 4157

Speisezimmer

guterhalten und komplett, wird gekauft. Anträge unter „Möbel“ an Verw. 4948

Café-Restaurant

auf konkurrenzlosem Posten, mit voller Konzeption, schönem Inventar, großem Garten, Rühlanlage, Bierdruckapparate usw., fechtzimmerige Wohnung mit Gassenbalkon um 150.000.000 K Kronen.

Stokhohes Familienhaus in Eggenberg

mit sofort beziehbarer Südzimmer-Wohnung samt Zubehör, großer Garten, Einfahrt, Holzgebäude mit Stallungen u. i. w., elektrisches Licht, in herrlicher Lage um 140.000.000 K Kronen.

Verkauftlich durch das Realbüro A. Rainich, Eggenberg bei Graz, Kofleggergasse 67, 2. Stock. 4975

Bei Anfragen 5000 K Spesenlag.

Kaufe sofort

8 bis 13 Monate alten Dobermannhund auch Hündin. Anträge mit Preisangabe an Jaut, 3g. Rungota. 4968

SIE KAUFEN 4921

STRÜMPFE am billigsten bei der Firma ANICA TRAUEN MARIBOR, GRAJSKI TRG 1.



BERSON
Gummibrücke & Gummisohlen sind BILLIGER geworden

Leere Farbfässer

Olkkannen aus Blech, Farbdosen aus Blech verkauft

Mariborska tiskarna d. d.

Jurčičeva ulica 4.

Wir geben unseren P. C. Kunden bekannt, daß wir unseren Prima vollfetten Trappisten-Käse

um einen viel billigeren Preis abgeben als bisher und offerieren gleichzeitig die beste Prima Zeebutter. „ORIENT“ PANČEVO.

Louren-Auto

Laurent-Klement, 50 HP, 6 sthlg, Boschanlage, Starter, erstklassiger Wagen, neu bereift, billig zu verkaufen. Anzufragen Belika kavarna. 4873

Aufgenommen werden: 4909

Ein Praktikant fürs Kontor Ein Lehrjunge für Chemikalien u. Farben-Abteilung.

Bewerber müssen der slowenischen und deutschen Sprache mächtig sein und Zeugnisse vorweisen. Vorzustellen bei „Industrija“ Karl Golešč, Maribor, Meljska cesta 12

SIRIUS-Gasolineapparat Nr. 2

in gutem Zustande für Beleuchtungs- und technische Zwecke sofort verwendbar ist zu verkaufen. — Gefällige Anfragen an KOVINA D. D., TEZNO.

Ant. Rud. Legats Privat-Lehranstalt für Maschinschreiben und Stenographie in MARIBOR.

Erste und einzige Fachschule für Maschinschreiben und für Stenographie in Maribor. Beginn der Kurse am 2. Juli.

Einschreibungen und Auskünfte im Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. LEGAT, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100, von 8-12 und 14-18 Uhr.

ARKO COGNAC MEDICINAL